

Stärkung der europäischen Identität durch Bildung und Kultur

Beitrag der Kommission zum Arbeitsessen der Spitzenvertreter Göteborg, 17. November 2017

#FutureOfEurope #EURoad2Sibiu

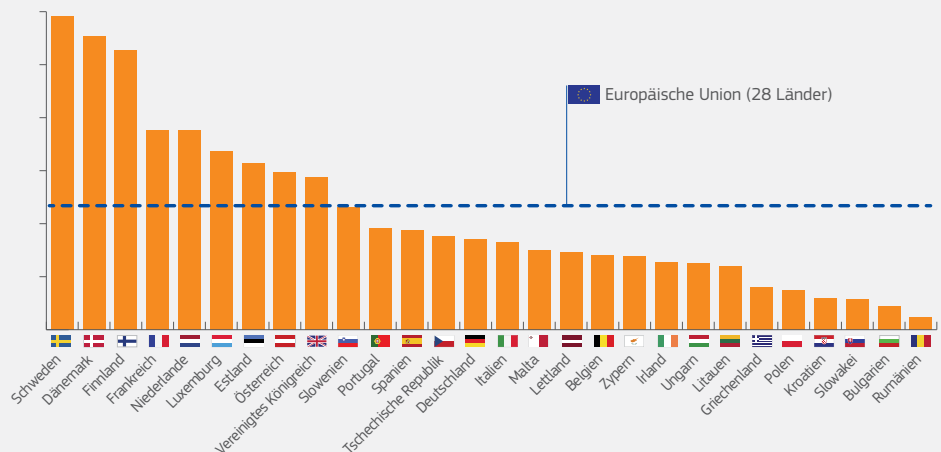
LEBENSLANGES LERNEN

AKTUELLER STAND

Derzeit **nehmen nur 11 % der EU-Bürgerinnen und -Bürger im erwerbsfähigen Alter an lebenslangem Lernen teil.**



Teilnahme an lebenslangem Lernen nach Mitgliedstaaten
in %



Laut der PISA-Studie der OECD ist das Risiko einer Leistungsschwäche bei 15-Jährigen ohne vorschulische Bildung **drei Mal so hoch** wie bei jenen, die mehr als ein Jahr frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung erhalten haben.

- ▶ Seit 2000 arbeiten die Mitgliedstaaten gemeinsam an der Verbesserung und Modernisierung ihrer allgemeinen und beruflichen Bildungssysteme:
 - ▷ Ein **Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung** gibt gemeinsame strategische Ziele hinsichtlich frühkindlicher Erziehung, Schulen und der beruflichen Ausbildung bis hin zur Hochschulbildung und Erwachsenenbildung vor.
 - ▷ Die Mitgliedstaaten haben gemeinsame **Benchmarks** festgelegt, anhand deren ihre Leistung gemessen und die erzielten Ergebnisse ermittelt werden können. Auf europäischer Ebene liegt die Benchmark für die Teilnahme der Bevölkerung an Maßnahmen für lebenslanges Lernen bei 15 %.
 - ▷ Die Kommission hat diesen Prozess durch die Bereitstellung von Daten und strategischen Leitlinien unterstützt; sie hat zur Entwicklung eines Instruments beigetragen, auf dessen Grundlage eine **EU-Datenbank über bewährte Maßnahmen in der allgemeinen und beruflichen Bildung** entwickelt werden könnte.



WICHTIGSTE BISHERIGE ERRUNGENSCHAFTEN

- ▶ **Die europäische Zusammenarbeit im Bereich des lebenslangen Lernens hat zu wirksamen Verbesserungen in den allgemeinen und beruflichen Bildungssystemen der Mitgliedstaaten geführt.** Viele Mitgliedstaaten haben im Rahmen dieser Initiative nationale Bildungsreformen in den Bereichen frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung über die Sekundarschulbildung bis hin zur Weiterbildung für Erwachsene konzipiert und getestet.

▶ Die EU hat gute Fortschritte bei der **Verringerung der Anzahl der vorzeitigen Schulabgänger** erzielt: Ihr Anteil ist von 14 % im Jahr 2010 auf 11 % im Jahr 2016 zurückgegangen (EU-Ziel: weniger als 10 %).

▶ Die EU hat gute Fortschritte hinsichtlich der **Quote der tertiären Bildungsabschlüsse** erzielt: Ihr Anteil hat sich von 34 % im Jahr 2010 auf 39 % im Jahr 2016 erhöht (EU-Ziel: 40 %).

WAS KANN IN DEN NÄCHSTEN ZWEI JAHREN NOCH ERREICHT WERDEN?

- ▶ **Mai 2018: Annahme einer Empfehlung für einen europäischen Referenzrahmen zur Qualität der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung;**
- ▶ **Umsetzung der Empfehlung „Weiterbildungspfade“ vom Dezember 2016 durch die Mitgliedstaaten,** die dazu beitragen soll, dass Erwachsene über die Grundkompetenzen verfügen;
- ▶ **Förderung einer engeren Einbindung der regionalen Bildungseinrichtungen in den Mitgliedstaaten,** wobei zielgerichtete Strategien zur Bewältigung besonderer Herausforderungen im Hinblick auf Wachstum und Beschäftigung ausgearbeitet werden sollten, um dazu beizutragen, dass in den betreffenden Regionen die benötigten Kompetenzen entwickelt werden. Die Kommission wird die Mitgliedstaaten unterstützen, indem sie vorbildliche bewährte Verfahren aufzeigt sowie Orientierungshilfen, technische Unterstützung und „Peer Learning“ fördert (z. B. über die Plattform für intelligente Spezialisierung oder den Dienst zur Unterstützung von Strukturreformen).

MÖGLICHE INITIATIVEN BIS 2025

- ▶ **Wiederaufnahme und Aktualisierung des Rahmens für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung** durch die Stärkung von lebenslangem Lernen;
- ▶ Festlegung **einer ehrgeizigeren Benchmark für frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung;** mit einer 95%igen Teilnahme der Kinder.
- ▶ **Anhebung der EU-Benchmark für die Teilnahme an lebenslangem Lernen auf 25 %.**
- ▶ **Senkung der EU-Benchmark für leistungsschwache Schüler** (von 15 % auf 10 %) und des Anteils der **frühen Schulabgänger** (von 10 % auf 5 %).



Die vorhandenen Mittel müssen den politischen Ambitionen entsprechen; dies ist in künftigen Diskussionen über die EU-Finzen zu berücksichtigen.